

GARTENPORTRAIT

rosengesellschaft vully

Moniques Garten

Silvia Mikhail-Reber



Moniques Garten befindet sich auf einer Anhöhe über dem Neuenburgersee, am Horizont erblickt man den Jura.

„Welcome to my garden“ steht auf einer Tafel beim Eingang. Dies gilt nicht nur für Gäste, sondern für alles, was krecht und fleucht. Überall begegnet man Libellen, Spinnen im Netz, Schnecken und Insekten, vieles, was den Durchschnitts-Hobby-gärtner schon zum Garten-Giftschrank eilen lässt. Wildbienen haben sich eingeknistet, und selbst in einer Mauer haben diese ihre Gänge und ihren Platz gefunden.

Über die Jahre seit dem Beginn dieser spannenden Gartengeschichte sind viele schattenspendende Bäume und Sträucher in die Höhe und Breite gewachsen. Auch trifft man überall auf alte Rosen – Duftrosen, wie Monique betont. Viele Wild- und Gartenblumen und Gräser gedeihen in diesem Garten. Es ist eine Symbiose zwischen Fauna und Flora und der Gartenbesitzerin selbst, auf ganz natürliche Art und Weise, wie man ihr nicht oft begegnet. Das Material, welches beim Auslichten im Garten anfällt, wird zum



Mulchen weiterverwendet oder landet auf dem Kompost.

Sogar aus dem Sinai hat ein Nadelbaum seinen Weg in Moniques Garten gefunden.

Diesen hat sie wohl als Winzling anlässlich eines Besuches im Katharinenkloster mitgehen lassen.

Trouvaillen auf Schritt und Tritt. Selbst Marchsteine fügen sich wie selbstverständlich irgendwo ins ganze Gefüge. Ein Gartencheminée mit Geranien davor, ein Baumstrunk, von diversen Kakteen umrahmt. Dann Monique – sie strahlt eine Ruhe und Unaufgeregtheit aus, die besticht und sie so sympathisch und liebenswert macht. Ihr Leben spielt sich im Garten ab. Überall findet man wieder einen Sitzplatz, eine Ecke zum Ausruhen, zum Staunen und Geniessen. Aber nicht nur geniessen, ein riesengrosser Einsatz steckt in diesem Garten, einer früheren Obstplantage.

Diese wurde durch Monique und ihren verstorbenen Ehemann mit viel Einsatz in dieses Naturparadies gewandelt. Hier lebt alles friedlich nebeneinander. Beim Bummel durch den Garten entdeckt man immer wieder Neues, hier ein Wassergefäss, einen Brunnen, dort zwei, drei Tonnen, gefüllt mit Farn und Wasser zum Zweck der Aufbereitung natürlicher Jauche. Da wieder ein Schopf mit Holzbeigen zur Selbstnutzung und als Paradies und Hotel für Insekten. Monique ist Selbstversorgerin und ihr Gemüsegarten ist sehr vielfältig und bietet natürlich auch Schnecken und Raupen Nahrung. Alles hat Platz und Daseinsberechtigung in ihrem Garten. Ein echtes Erlebnis und eine Bereicherung. Danke Monique.

Moniques Garten aus der Sicht des Präsidenten: Ueli Jöhr hat in seinen fünfzig Jahren Berufserfahrung noch nie einen so hundertprozentigen Biogarten erlebt, wie er bei Monique zu finden ist. Ihr unermüdlicher Einsatz ist deshalb auch von Pro Natura mit „Drei Schmetterlingen“, der Höchstauszeichnung, die sie zu vergeben hat, belohnt worden.

Es ist kein Schaugarten, sondern ein Natur-Erlebnispark. Die Wirkung von Sonne, Schatten und Halbschatten ist exakt auf jene Pflanzen abgestimmt, die das suchen. Zentral ist die mehrjährige Naturwiese, die das Gleichgewicht von Nützlingen und Schädlingen auf ideale Weise verkörpert. Einen solchen Garten zu erhalten, braucht jahrelange Geduld und viel Kenntnis der Besitzerin. Ueli Jöhr gratuliert Monique dazu, dass sie einen solchen Garten zustande gebracht hat. Er sagt auch, er kenne wirklich viele Gartenliebhaber, aber niemand ausser Monique, die BIO nicht nur kauft oder diskutiert, sondern auch lebt.

